

- durch die bewußte Tätigkeit von marxistisch-leninistischer Partei und sozialistischem Staat in ständig wachsendem Maße geleitet - im Prozeß ihrer eigenen gesellschaftlichen Tätigkeit anhand der Praxis des Aufbaus der neuen Gesellschaft nach allen weltanschaulichen Aspekten hin von ihrer Überlegenheit überzeugen. -> *dialektischer und historischer Materialismus*, -> *Grundfrage der Philosophie*, -> *Philosophie*, -> *Wissenschaft*, -> *Materialismus*, -> *Idealismus*

Wesen und Erscheinung: grundlegende, einander bedingende philosophische Kategorien, welche den widerspruchsvollen Zusammenhang des Allgemeinen und Notwendigen mit dem Einzelnen und Zufälligen in den Dingen, Systemen und Prozessen der objektiven Realität widerspiegeln.

Das *Wesen* ist die Gesamtheit der inneren, allgemeinen, invarianten Bestimmungen eines Dinges, Systems oder Prozesses, die diesem notwendig zukommen, während die *Erscheinung* die Gesamtheit der äußeren, einzelnen, veränderlichen, zufälligen Eigenschaften eines Dinges, Systems oder Prozesses bilden, in denen das innere Wesen zum Ausdruck kommt oder erscheint. W. u. E. bilden somit stets eine dialektische Einheit von Gegensätzen; das Wesen tritt in der Erscheinung zutage, die Erscheinung hingegen ist eine Manifestation des Wesens.

Das Wesen ist relativ stabil und beständig, die Erscheinung dagegen instabil und beweglich. Das Wesen eines Dinges, Systems oder Prozesses durchdringt und bestimmt alle seine Eigenschaften und Merkmale. Die Erscheinung ist aber reicher als das Wesen, denn sie enthält als eine konkrete Ausdrucksform des Wesens außer dem Allgemeinen, Notwendigen, Invarianten den ganzen Reichtum des Individuellen, Zufälligen und Variablen, weil sie die wider-

spruchsvolle Einheit von Wesentlichem und Unwesentlichem ist.

Die Kategorie W. u. E. haben große erkenntnistheoretische Bedeutung. Die Aufgabe des wissenschaftlichen Erkennens besteht allgemein darin, von der -> *Analyse* der Erscheinung ausgehend zum Wesen der Dinge, Systeme und Prozesse vorzudringen und das Wesen in seiner Gesetzmäßigkeit zu erfassen. „... alle Wissenschaft wäre überflüssig, wenn die Erscheinungsform und das Wesen der Dinge unmittelbar zusammenfielen“ (*Marx*).

Das Wesen ist durchaus erkennbar, jedoch kann es nicht in der sinnlichen Wahrnehmung erfaßt werden, sondern muß mit Hilfe des theoretischen Denkens erschlossen werden. Die Erkenntnis verläuft „von den Erscheinungen zum Wesen und vom weniger tiefen zum tieferen Wesen“ (*Lenin*). Das Wesen der Dinge, Systeme und Prozesse wird in den Begriffen, Gesetzen und Theorien der Wissenschaft erfaßt und widerspiegelt. Am adäquatesten kommt das Wesen in den Gesetzen der Wissenschaft zum Ausdruck, denn „Gesetz“ und „Wesen“ sind „Begriffe gleicher Ordnung . . . , welche die Vertiefung der Erkenntnis der Erscheinungen, der Welt etc. durch den Menschen zum Ausdruck bringen“ (*Letitin*).

Widerspiegelung: allgemeine Eigenschaft und Fähigkeit der Materie in allen ihren unterschiedlichen Entwicklungsstufen, bei äußerer Einwirkung materieller Gegenstände durch innere Veränderungen diese materiellen Gegenstände zu reproduzieren. Dabei sind das Widerspiegelte (oder Abgebildete) als Quelle der äußeren Einwirkung, der W.sprozeß als der spezifische Vorgang der Verarbeitung der äußeren Einwirkung und die W. (oder das Abbild) als die Reproduktion mittels innerer Veränderungen zu unterscheiden.